



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1672. den 13. Augusti.**

**1672**

ANNO 1672. den 13. Augusti.

Extraordinaire  
RELATIONES

mehrentheils von dem  
Niederländischem und Fran-  
zösischem Staat.

---

**M**ein Herz / was dieses Mahl  
Schrift-würdiges eingekommen hat  
der selbe aus folgendem zu ersehen:

Die Amsterdammer vom 13. Augusti ver-  
melden / daß S. H. der Prinz von Dranien  
selbigen dato sehr magnificq eingeholet / und  
mit viel Tausenden: Vivat, vivat, benevens  
siret worden.

Nachdem mahl die Caperey bewilliget ma-  
chen sie dann und wann gute Deuten / wie sie  
dann in weniger Zeit 5. à 36. feindliche Schiffe  
von Frankreich und Engelland auffgebracht  
haben. Weaen Dsiende ist ein allgemein Ges-  
schrey / als wann auff selbiges die Franzosen  
und Englischen einen sonderlichen Vorplan ges-  
kabt / wessenwegen der Spanisch. Gouverneur  
Herz Grayß Monterec unsern Staat ersucht  
unre

unſre Floota in See zu bringen. Man æſti-  
miret unſre Floota / ſo zwiſchen dem Texel und  
das Flie für wenig Tagen geſehen / über 100.  
Segel ſtarck. Herz Admiral de Ruyter ſoll  
nähere Ordre entfangen haben mit den Engli-  
ſchen eine See-Schlacht zu halten. Von ihrer  
Floota vernimmt man weiter nichts / als daß ſie  
zurück gegangen umb den abermahligen erli. tes-  
nen See-Schaden zu repariren. Einige  
zweifeln / daß ſie wieder in See kommen dürf-  
ten; Man wil auch ſagen als wann Engelland  
von Frankreich wäre erſuchet / die mit Hiſpa-  
nien auffgerichtete Tractaten zu brechen / wel-  
ches aber Engelland ſchwerlich thun würde / ab-  
ſonderlich weiln die Engliſche Unterthanen über  
50. Millionen in Hiſpanien in Deposito hät-  
ten. Aus Engelland wird referiret / daß das  
Volk / wegen vielerley Urfachen / ſehr zum  
Frieden inclinire; das Contrarium hat man  
aus Schottland / welche Nation monatlich  
10000. Pfund Sterlings zu des Krieges Fort-  
ſetzung ſich anerbotten. Unſrer Ost-Indi-  
ſchen Retour-Schiffen Carga iſt nunmehr pu-  
bliciret, derer Reichthumb über 40. Millio-  
nen Gulden geſchätzt wird.

Die in Niemwegen und alle Geldriſche  
Städte klagen über alle Maſſen über die groſſe  
Einquartierung. Von

7  
Aus Utrecht vom 10. hujus wird abermahl  
von einem grossen Lärmen geschrieben/ wels  
chen die Frankosen eben den Tag in und ausser  
der Stadt gemacht / in dem S. N. des Prins  
zen von Dranien Keuteren diverse Schilds  
wachten niedergemachet. Der daselbst sich auf  
haltende Französische Intendant begehret von  
der Stadt täglich 3200. fl. und 300000. fl.  
contant / ohngeachtet er bereits schon 18000. fl.  
entfangen. Bey Schonhofen hat der Feind eis  
nige Dörfer aufgeplündert / weßwegen Er ge  
nöthiget seine Fourage was weit einher zu holen.

Bey Leerdam haben sich etliche 100. Frans  
zosen eingefunden / allem Vermuthen nach/  
solchen Ort zu fortificiren.

Aus Mastricht vom 6. hujus schreibt man /  
daß auff 2. Stunden nah der Graff Chamilli  
mit 20000. Mann zu Fusse / und 40. Esqua  
dronen zu Pferde sich selbiger Stadt genä  
hert / umb eine formale Belägerung zu begin  
nen. Alle Zufuhr wäre ihnen vom Feinde bes  
reits genommen.

Aus Gravenhage vom 13. Augusti hat man/  
daß eine gute Anzahl Officirer unter des Prins  
zen Armee abgedancket / weil sie Theils zu jung/  
Theils zu schlecht erachtet sind; an derer Stäs  
te man gute Teutsche verschrieben hat. Seine  
Hoheit

Hohheit haben das oberste Commando über alle Holland/Brabandische Städte/ wie auch über Breda und Herzogenbusch dem H. Grafen von Königsmarck auffgetragen. Der H. Warr hat Dordre mit den Hispaniern in Brabant sich zu conjungiren. Seine Hohheit selber werden mit einem Lager gegen Utrecht sich moviren/ worzu alle Anstalt gemachet. Offtgedachten Princken Anschlag auff den Duc de Montmouth ist mißlungen.

Die Bröninger vom 13. Augusti referiren daß der Feind ihnen mit grausamen Bomben und Granaten zu beängstigen nichts ermangeln ließe. Durch Einwerffung so vieler Bomben sollen bey nah 3. Strassen durch Zerschmetterung der Häuser gänzlich ruiniret seyn. All solches Feuer/ Werffen wird von der ganken Stadt/ bereits als gewohnt/ nicht so groß mehr geachtet. Man lebt in guter Hoffnung man werde der Belägerung bald entfrenet seyn/ gleich wie die Bortagner Schans/ die wieder verlassen.

Die Cölnische Schreiben vom 9. hujus geben Nachricht/ daß der bekandte Mombas dorten angelanget/ und sein Schwager der H. de Groot nebst seiner Familia auch erwartet werde. Jener so sich frey auff den Strassen sehen läßet/

läſſet / ſuchet einigen Groſſen die Viſite zu geben / man ſieht aber / daß er wenig geachtet / und von keinem geehret wird. Man berichtet in gleichen von dannen / daß die proteſtirende Schweizer ihre National - Völcker von dem König in Franckreich abermahl zurück beruſſen / und wieder die unwillige gar harte Straffe geſetzt haben. Von unſern Thur - Fürſten wil verlauten / daß Sie ihre Völcker von dem Biſchoffen von Münſter abgefordert / welches ein ſonderbahres Nachdencken veruhrſachet. Wegen des Herzogen von Neuburg Unterredung mit Y. K. M. von Franckreich wird viel und unterſchiedlich geredet / unter andern / daß Franckreich für 14000. Mann in ſeinem Lande Einquartirung begehret.

Aus Madrid vom 20. Julii wird aviſiret / daß Y. K. M. vom doppelten dreytägigem Fieber wiederumb geneſen / und daß die Königinne ſich verbunden Holland zu aſſistiren / un̄ wieder Franckreich den Krieg publiciren würde / item daß die Stadt Madrid 300000. Ducaten an die Königinne außgezahlt / ſo dem Kayſer übermachet wegen der Alliance zwifchen Deſſers reich und Hispanien.

Von Paris vom 5. Auguſti iſt dieſes: Den erſten hujus kam S. K. M. mit groſſem Geſolge

folge nach St. Germain / wo selbst Sie samt dem Herzogen von Orleans mit unausspächlicher Freude von J. M. der Königin und allen andern Grossen empfangen wurden. Man sahe auch über die erhaltene Progressen und glückliche Widerkunft allerley Freudenzeichen. Der Magistrat dieser Stat hatte 60000. Rthl. ordinirt J. R. M. auff das Herlichste zu empfangen / Sie haben es aber geweigert / und begehrt vor solches Geld Soldaten / zu den Königlichen Diensten / anzunehmen / und scheint es aus allem / daß man noch mit grosser Macht agiren wolle. Man macht einen grossen Leichstat vor den Herzog von Longveville / welcher bey den Celestinern soll begraben werden. Der König hat sich von den vielen Travallien jetwas unpäßlich befunden / ist aber nun wider wol auff / und hat man solche Unpäßlichkeit vor die Ursache seiner Widerkunft geachtet. Man sagt / daß er geresolvirt sey / sich bald wider mit einer guten Armee nach seinen conquestirten Orten zu begeben um dasjenige außzuführen / was er so glücklich angefangen hat. Die Avisen von Lion bringen / daß S. Königl. Hoheit von Savoyen wider die Genuenser grosse KriagsPräparatoria machte und bereits in 30000. Mann auff den Beis  
nen

nen hätte / selbige damit zu attackiren / wo sie  
auff ein und ander Begehren keine Satisfac-  
tion geben würden.

Wien vom 7. Augusti.

Die nach Eger commandirte Völcker /  
so in diesen 2. Unter-Vierteln einquartiret  
gelegen / haben allbereit auffzubrechen  
Ordre empfangen / wie den gestern etliche  
Compagnien vom Heusterschen / und etli-  
che Dragoner vom Görzischen Regiment  
diese Stadt verbey marchirten. Ihre  
Majestät die verwittibte Kaiserin haben  
J. Durchl. Herzogen von Lottringen zu  
diesem March eine ganze silberne Heer-  
pancken machen lassen / auch selbstem mit  
Dero Hof-Damen die daran hangende  
Insignien, und für Dero Leib-Compagnie  
eine Standarte gestückt / welches alles auff  
15000. Rthl. ästimirt wird. Gestern und  
Vorgestern sind allhier etliche neue Ges-  
schütze probirt worden. Es befinden sich  
auch allhier 4. aus Italia angelangte  
Fürsten von Anhalt / welche nach voll-  
brachter Audienz sehr köstbar sind geführt  
worden. Der Türcken March ist zwar  
dem Ansehen nach gegen Pohlen / es schei-  
net aber daß derer Inclination mehrers  
wider

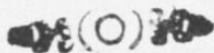
wider uns / als dahin sey / wie denn alle  
Türcken von groß Waradein / Erkau und  
Scheltshin / so in Grund abgebrandt ist /  
nacher Griechisch-Weissenburg zu der  
Musterung passirt sind. Daselbst nun ein  
starckes Corpo campiren solle.

Was sonsten wegen der Türcken / im-  
gleichen aus Pohien und anderstwo denck-  
würdiges eintrifft / soll dann und wann  
ins künfftige mit einem Apdendice kund  
gethan werden.

Hamburg vom 9. Augusti.

Aus London hat man / daß ein Hollän-  
discher Gümme-Fahrer / nichts wissende  
von Drieg / in Engelland eingelauffen.

Hierbey ist / (Morgenden Tags) zu  
verkauffen die Sargavon denen in Hol-  
land eingekommenen / Ost-Indischen  
Wahren / item der Hamburger Wech-  
sel-Cours vom 9. Augusti 1672.



E

and  
da